

Gottesdienst am 08.06.2025 in Engen

Orgelvorspiel

Lied: 127,1-3

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Amen.*

Der Herr sei mit euch – und mit deinem Geist.

Lasst uns beten mit den Worten des 118. Psalms (763.2)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist ...

Lasst uns in Demut den Herrn anrufen:

Gott, du große Liebe, du hast mich erdacht. Du hast mich gebildet, du hast mich wunderbar gemacht. Ja, Gott: Ich bin geliebt und gewollt und angenommen. Gott, das sagst du mir bei meiner Taufe zu. Und du stellst mich hinein in deine große Gemeinde, deine Kirche. Gott, so wunderbar hast du mich gemacht. Und doch vergesse ich das manchmal. Ich fühle mich dann so klein und unwichtig. Und ich meine, mir alles erkämpfen und verdienen zu müssen. Dabei ist mir schon alles geschenkt. Durch dich, durch deinen lebendigen Geist, durch deine Gnade. Ich bitte dich, himmlischer Vater: Lass mich nicht vergessen, dass du mir schon alles geschenkt hast. Hilf mir, aus deiner Kraft und Liebe zu leben. Ich rufe zu dir: Herr, erbarme dich!

Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

Höret den Zuspruch der göttlichen Gnade:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2.Timotheus 1,7)

Ehre sei Gott in der Höhe

Lied: 269,1

Wir sammeln uns zum Gebet:

Lieber Herr und Gott, immer wieder erwählst du Frauen und Männer, mitzubauen an deiner Kirche. Du legst auf sie deinen Geist. Du ermutigst und befähigst sie, sich mit ihren Gaben einzubringen. So sende auch auf uns deinen Geist, dass wir dir fröhlich und treu, aufrecht und liebevoll dienen zu deiner Ehre und zum Wohl der Menschen. Dir sei Lob durch Christus, deinen Sohn, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Schriftlesung (Apg 2):

Das Pfingstwunder

¹Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. ²Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. ³Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, ⁴und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

⁵Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. ⁶Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. ⁷Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? ⁸Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? ⁹... Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

¹²Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? ¹³Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Die Pfingstpredigt des Petrus

¹⁴Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! ¹⁵Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; ¹⁶sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):

¹⁷»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; ¹⁸und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

¹⁹Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; ²⁰die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.

²¹Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja!

Halleluja

Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott / den Vater / den Allmächtigen / den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus / seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn / empfangen durch den Heiligen Geist / geboren von der Jungfrau Maria / gelitten unter Pontius Pilatus / gekreuzigt, gestorben und begraben / hinabgestiegen in das Reich des Todes / am dritten Tage auferstanden von den Toten / aufgefahren in den Himmel / er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters / von dort wird er kommen / zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist / die heilige christliche Kirche / Gemeinschaft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: 126,1-4.7

Predigt (Joh 14):

Die Verheißung des Heiligen Geistes

¹⁵Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. ¹⁶Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: ¹⁷den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

¹⁸Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. ¹⁹Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn **ich lebe, und ihr sollt auch leben.** ²⁰An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. ²¹Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

²²Spricht zu ihm Judas, nicht der Iskariot: Herr, was bedeutet es, dass du dich uns

offenbaren willst und nicht der Welt?

²³Jesus antwortete und sprach zu ihm: **Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.** ²⁴Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.

²⁵Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. ²⁶Aber **der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.**

Der Friede Christi

²⁷**Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.**

Liebe Gemeinde!

Eben haben wir's vernommen: Gottes Geist und Liebe gehören zusammen. Und in der Schriftlesung haben wir ebenso gehört, was an jenem 28. Mai des Jahres 30 geschehen ist. Da hat sich diese göttliche Liebe in menschlich unerklärlicher Weise Bahn gebrochen. Jesus hatte dies unmittelbar vor seiner Himmelfahrt seinen Jüngern ja angekündigt (Apg 1):

8... ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Sieben Wochen nach seiner Auferstehung machte Jesus seine Ankündigung wahr. Seitdem handelt Er mittels seiner Jünger in dieser Welt. Davon legt die Kirchengeschichte ein beredtes Zeugnis ab. Kennzeichen jeglichen Handelns der Christen war stets die göttliche Liebe. Mit Recht wird ein Kirchenkritiker an dieser Stelle jedoch einwenden: Die Kirchengeschichte ist doch durchzogen von einer Blutspur! Leider lässt sich dieser Vorwurf nicht entkräften. Aber aufgrund der Aussagen Jesu muss hier in aller Konsequenz festgestellt werden: Das waren keine Christen im Sinne Jesu. Sie haben sich lediglich bei der Umsetzung ihrer eigenen Machtgelüste auf den Namen Jesu berufen. Das taten sogar die Konquistadoren von der Iberischen Halbinsel. Sie rotteten die indigenen Ureinwohner Mittel- und Südamerikas nahezu aus. Sie bezogen sich auf die Berichte, wonach die in ihr verheißenes Land einziehenden Israeliten ja auch die dortigen Einwohner vernichtet hätten. Und als Christen seien sie schließlich das neue Israel und hätten somit die Befugnis dazu.

Luther und andere Theologen würden sich im Grabe herumdrehen ob solcher irrsinnigen Bibelauslegung. Das ist leider die andere Spur, welche sich durch die Kirchengeschichte zieht. Da dient die Bibel lediglich noch dazu, die eigene Meinung zu untermauern.

Aber wie können wir denn nun das eine vom anderen unterscheiden? Prüfstein hierfür ist und bleibt die Liebe! Und da sagt Jesus etwas ganz Wichtiges:

Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.

Und wieder meldet sich der Kirchenkritiker: Ha, dann gibt es ja gar keine Christen, denn er kenne niemanden, der wirklich alle Gebote hielte. Was antworten wir ihm nun? Die Bibel sagt an keiner Stelle, dass die Nachfolger Jesu sündlos sein würden. Der Apostel Johannes betont sogar in seinem ersten Brief (1.Joh):

⁶Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln doch in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. ⁷Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und **das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.** ⁸Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist

nicht in uns. ⁹Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. ¹⁰Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Hier wird kurz und klar abgehandelt, worum es beim Christsein genau geht. Während unserer Erdentage werden wir somit nie perfekt sein. Legen wir dennoch den Schwerpunkt darauf, enden wir in einer Doppelmoral. Man hatte Luthers These von der täglichen Reue und Buße offenbar schnell wieder vergessen. Praktizieren wir jedoch dies, dann werden wir uns niemals über andere erheben! Genau dies hatte ein zur bürgerlichen Wohlanständigkeit verkommenes Christentum jedoch getan. Alle, die nicht ihren gehobenen Ansprüchen genügten, wurden ausgegrenzt.

Liebe jedoch grenzt niemanden aus. Liebe verschweigt aber auch nicht, dass Gott uns Regeln gegeben hat. Das hat Jesus stets betont. Diese Regeln sind uns als Lebenshilfe gegeben. Liebe ist demzufolge bemüht, den anderen vor falschen Handlungen zu warnen. Eltern, welche ihre Kinder sehenden Auges ins Unglück rennen lassen, gelten zu Recht als Rabeneltern. Nicht so unser Herr Christus. Immer wieder verwies Er auf »Mose und die Propheten«, wenn es darum ging, Gott wohlgefällig zu leben. Und aus eben diesem Grunde griff Er auch die Praxis Johannes des Täuflers auf: der nämlich rief zur Buße. Nun hat das Wort „Buße“ bei uns einen faden Beigeschmack bekommen. Bei Jesus jedoch hat dies mit Strafe gar nichts zu tun, sondern meint vielmehr das Geschenk der Sinnesänderung (Phil 2,5).

Gottes Geist bewirkt dies. Dieser Geist schärft dann unsere Gewissen. Handeln wir gegen Gottes gute Weisungen, dann wird uns unser Gewissen darauf aufmerksam machen. Und Gottes Güte wird uns dann zur Umkehr leiten (Röm 2,4). Bonhoeffer prägte in diesem Zusammenhang den schönen Satz:

Gott hasst die Sünde, aber ER liebt den Sünder.

Denken wir stets ans Gleichnis vom Verlorenen Sohn, wenn uns wieder ein Fehlverhalten bewusst geworden ist. Wir dürfen dann ohne Umschweife in die weit geöffneten Arme des himmlischen Vaters zurückkehren, und das immer wieder. Es gibt da keine Grenze bei Gott nach dem Motto: Was, du

hast diese Sünde schon wieder begangen? Jetzt ist aber bald endgültig Schluss! Leider gibt es genug Christen, welche sich dieses Denken einreden lassen und in der Folge dann seelisch erkranken. Gemeinden mit besonders „frommer“ Ausprägung sind davon mehr als andere betroffen. Psychiater können ein Lied davon singen.

Das Wissen von der Liebe Gottes befreit von diesem falschen Druck. Das Wissen, von Gott geliebt zu sein, schafft eine Freude, welche ansteckend wirkt. Das ruft in unseren Mitmenschen den Wunsch hervor, auch so zu werden. Wo Liebe praktiziert wird, da fühlt man sich wohl. Es wäre doch wunderbar, wenn man auch von uns heutigen Christen mit dem jüdischen Historiker Flavius Josephus wieder sagen könnte:

Seht, wie sie einander so lieb haben.

Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Diese Zusage Jesu darf nicht erst aufs jenseitige Leben bezogen werden. Sie gilt schon für das Hier und Jetzt. Wir müssen einen weiteren Gesichtspunkt einbeziehen, nämlich den Respekt. Liebe ist ohne Respekt nicht denkbar! „Das war jetzt aber lieblos“, wird völlig zu Recht moniert, wenn jemand respektlos abgekanzelt worden ist. Von Natur aus reagieren wir gerne empört. In der Politik ist dies in letzter Zeit regelrecht kultiviert worden. Aber mit dieser Reaktion helfen wir den Betroffenen nicht; vielmehr treiben wir sie damit immer tiefer in ihr Fehlverhalten. Hier hilft nur, in aller Liebe aufzuzeigen, was falsch gemacht worden ist. Nochmals: Güte bewegt zur Umkehr!

Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Das ist dann die logische Folge. Die Liebe zu Gott bewirkt den Gehorsam und die Bereitschaft zur guten Tat. Ein Manko der heutigen Christenheit hierbei ist die so geringe Bibelkenntnis. Aber wie will man ohne sie Gottes Willen kennen?! Daran sind nicht nur Lehrplanänderungen für den Religionsunterricht schuld. Sie sind lediglich Auswirkungen einer geänderten Glaubensauffassung. Man vergleiche nur einmal die Inhalte der Kirchentage von damals mit denen von heute. Damals stand die biblische Botschaft noch im Mittelpunkt. Heute taugt ein Bibelwort gerade mal noch als Motto. Der Rest wird dann vom Zeitgeist bestimmt.

Kirche hat es weit gebracht, wenn sie aus der weltlichen Presse erfahren

muss, was ihre eigentliche Aufgabe wäre. Kirche hat kein politisches, sondern ein seelsorgerliches Mandat! Wer die Freiheit der Gewissen predigt, darf diese nicht bevormunden wollen! Was für die Allgemeinheit getan werden muss, ist Gewissensentscheidung jedes einzelnen Christen, vor allem aber Aufgabe der Politik. Wenn Christen in die Politik gehen aus Liebe zu ihrem Land, dann soll Kirche sie dabei unterstützen. Kirche selber darf jedoch nicht Politik betreiben. Sie stößt damit zwangsläufig diejenigen Christen vor den Kopf, die zu einer anderen Gewissensentscheidung gefunden haben. Das wäre in hohem Maße respekt- und damit lieblos.

Denn das müssen wir untereinander aushalten können, dass unser Mitchrist zu anderen Lebensentwürfen gelangt als wir selbst. Toleranz ist ein weiteres Merkmal von Liebe. Freiheit ist immer auch die Freiheit des Andersdenkenden, hat Rosa Luxemburg ganz richtig festgestellt. Jesus sagt uns hier zu, dass er Wohnung bei uns nehmen wird, wenn wir sein Wort halten. Er gebraucht dabei die Wir-Form, womit ausgesagt ist, dass Gott durch seinen Geist in uns wohnt.

Der Tröster, der Heilige Geist, ... wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Das haben die Reformatoren erst wiederentdecken müssen. Bis dahin sagte die Kirche den Menschen, wie sie die Bibel zu verstehen hätten. Die damit verbundene Freiheit führte leider dazu, dass sich Gruppen bildeten, welche die Bibel dann für ihre vermeintlich frommen Zwecke missbrauchten. Das focht Luther hart an; dennoch verfiel er nicht in den Fehler, die neu gewonnene Freiheit nur deshalb wieder dranzugeben. Aber er verfasste seine beiden Katechismen als Hilfe für diejenigen, welche nicht die Zeit hatten, sich wie er in die Bibel zu vertiefen.

Der Friede, den Christus uns damit schenkt, ist ein ganz anderer Friede als der, welchen wir in unserer Realität kennen. Weltlicher Friede ist lediglich Abwesenheit von Krieg. Wir hier in Deutschland dürfen dankbar sein für nun schon 80 friedliche Jahre. Das ist ein Geschenk Gottes, wofür wir nicht genug danken können. Noch nie in unserer deutschen Geschichte ging es so lange ohne kriegerische Handlungen zu. Aber der Friede, den unser Herr Christus uns schenkt, ist schon ein Vorgeschmack aufs Paradies. Dort nämlich wird die absolute Liebe regieren; da denkt niemand mehr schlecht und abfällig über andere. Alle Zweifel Gott gegenüber sind dann verflogen. ***Amen.***

Lied: 268,1-5

Fürbittgebet: Lieber Herr und Gott, sieh dir unsere Kirchen und unsere Gemeinden an! Sie tragen alle Zeichen unserer Schwächen, unseres Ungehorsams und unseres Versagens. Darum bitten wir dich: Sende deinen Heiligen Geist!

Herr, sieh dir die Welt an, in der wir leben! Man merkt ihr nicht mehr an, dass es die von dir geschaffene Welt ist. Krieg, Hunger und Hass bestimmen sie. Darum bitten wir dich: Sende deinen Heiligen Geist!

Herr, sieh dir das Leben an, das wir jeden Tag führen! Man erkennt oft nicht mehr, dass es ein Leben ist, das du uns geschenkt hast. Darum bitten wir dich: Sende deinen Heiligen Geist!

Wir beten weiter in der Stille ...

Gemeinsam beten wir, wie Christus uns zu beten gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel. / Geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn dein ist das Reich / und die Kraft / und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, ...

Lied: 568,1-3.6

Abkündigungen

Segen

Orgelnachspiel